SCHULER AUKTIONEN

Nachbericht der September-Auktion 2022

Affenkapelle und Blaue Orchidee

Bereits während der Vorbesichtigung wurde ihnen grosse Aufmerksamkeit zuteil: Die elf einzigartigen Figuren aus der Serie «Affenkapelle» von Meissen (Lots 525–535, 2. Hälfte 18. Jh.) verückten die Fachwelt aus dem In- und Ausland. Den höchsten Zuschlag erzielte der **Dirigent (Lot 525)** mit 9'000.- Franken, während die elegante Figur eines Affen als **Trommler (Lot 535)** für 2'800.- Franken den Besitzer wechselte. Aus der gleichen berühmten Porzellanmanufaktur stammt auch das **86-teilige Mokka- und Tafelservice (Lot 13)** mit dem seltenen Dekor "Blaue Orchidee auf Ast" aus den 1980er Jahren, das für 3'400.- Franken eine Käuferin fand. Aber nicht nur Porzellan aus Meissen vermochte die Leidenschaft der Mitbietenden zu entfachen. Für 2'000.- Franken ausgerufen, kam eine grosse **Vase der KPM Kopenhagen (Lot 101)** mit der umlaufenden Darstellung von im Meer badenden Knaben (Entwurf Carl Mortensen) für 7'500.- Franken unter den Hammer.

Gürtelschliesse und Tafelaufsatz

Hoch in der Gunst der meist russischstämmigen Sammlerinnen und Sammlern aus dem Ausland standen die ausgesuchten und marktfrischen Niello-Objekte aus einer Schweizer Privatkollektion. Für ein atemberaubendes Bietergefecht sorgte etwa eine zweiteilige **Gürtelschliesse (Lot 216)** aus vergoldetem Silber mit zwei fein niellierten Szenen aus dem Alten Testament, die mit 3'800.- Franken mehr als das Vierfache des Schätzpreises realisierte. Ebenso begehrt waren drei **Wodka-Trinkschalen (Lot 335)** aus dem 17./18. Jahrhundert, die sich ein Kenner für 8'500.- Franken sicherte. Bemerkenswert ist ausserdem der Zuschlag von 13'000.- Franken für den grossen **St. Petersburger Tafelaufsatz (Lot 337)** aus Silber (1881), dessen Schaft in Form eines Kosaken gestaltet ist. Das Schweizer Silber war mit einem raren **Standlöffel (Lot 303)** aus Beromünster (1663–73) vertreten, der für 2'200.- Franken an einen sichtlich erfreuten Telefonbieter ging.

Blankwaffe und Jizai-Okimono

Obwohl ungleich schwerer zu bearbeiten als Silber, ist es den Kunstschmieden immer wieder gelungen, Eisen in die unterschiedlichsten, reich verzierten Formen zu bringen. Ein schönes Beispiel ist der **osmanische Säbel (Lot 1044)** mit aufwändig in Gold tauschierter Shamshir-Klinge und vergoldeten Montierungsbestandteilen. Es handelt sich um ein Objekt von höchster Qualität, das einen Vergleich mit entsprechenden Säbeln in den Waffensammlungen der grossen Museen nicht zu scheuen braucht. Diese prestigeträchtige Blankwaffe ging bei einem Zuschlag von 40'000.- Franken ins Ausland. Mehr als das Zehnfache seines Ausrufpreises erzielte mit einem Zuschlag von 7'500.- Franken ein **Jizai-Okimono (Lot 1526)** der berühmten Kunsthandwerker-Dynastie Myochin. Als Krabben-Figur gestaltet, sind sowohl Scheren und Füsse wie auch Augen und Mund beweglich. Auf grosses Interesse stiess auch eine **Standuhr mit frühem Eisenwerk (Lot 3704)**, das wohl von Erhard Liechti aus Winterthur (um 1580) stammt. Das Prachtexemplar aus altem Zürcher Privatbesitz konnte für bemerkenswerte 9'000.- Franken zugeschlagen werden.

Sehnsuchtsort Ägypten

Wie kein zweiter verstand es der in Budweis geborene **Otto Pilny (1866–1936)** betende Muslime in der Wüste darzustellen und deren religiöse Konzentration zu erfassen. Bereits mit 19 Jahren unternahm der Künstler seine erste Orientreise auf der Karawanenstrasse zwischen Kairo und Tripolis. 1895 heiratete er in Zürich Maria Valentin und erhielt die Schweizer Staatsbürgerschaft. Es zog ihn aber immer wieder nach Ägypten, wo er zum Hofmaler der Vize-Königs ernannt wurde. Die Faszination für Pilnys Bilder ist bis heute ungebrochen. So erstaunt es nicht, dass sein Gemälde «Das Gebet in der Wüste» (**Lot 3009**) von 1919 bei 10'000.- Franken für das Fünffache des Ausrufs zugeschlagen werden konnte. Ebenfalls nach Ägypten führte die reich bestückte Antiken-Auktion. Besonders hervorzuheben ist ein seltenes **Würfelhocker-Uschebti (Lot 1700)** aus dem Neuen Reich

(ca. 1550–1070 v.Chr.), das aus Fayence mit türkisblauer und schwarzer Glasur gefertigt ist. Das Uschebti, das einen Sohn von Ramses II. darstellt, ging nach einem spannenden Bieterkampf an einen glücklichen Sammler im Saal. Das Highlight der Teppich-Offerte war für einmal nicht geknüpft, sondern genäht und aufwändig gestickt. Es handelt sich um einen aussergewöhnlichen **Grossmedaillon-Suzani (Lot 844)** aus Usbekistan (um 1880). Um das in mehreren Bahnen gefertigte Sammlerstück mit blütenbesetztem Sternmedaillon buhlten Interessenten im Saal, am Telefon und im Internet. Schliesslich entschied ein Privatsammler das Bietergefecht mit einem Höchstgebot von 38'000.- Franken für sich.

Prager Ansicht und florale Intarsien

Neben den fünf stimmungsvollen Werken des österreichischen Bergmalers Felix Heuberger (1888–1968), die allesamt (Lots 3136-40, ohne Fotos) gut verkauft wurden, sorgte die Ansicht von Prag (**Lot 3125**) von **Emile Pierre Joseph de Cauwer (1827–1873)** für eine Überraschung. Das Werk, das für 1'500.- Franken ausgerufen wurde, konnte Auktionator Antoine Schuler für erwähnenswerte 9'500.- Franken zuschlagen. Für qualitativ hochstehende Möbel werden weiterhin gute Preise bezahlt wie ein **Louis XV-Damensekretär (Lot 3610)** aus Amaranth, Rosenholz und Ahorn mit mehrschübigem Innenausbau und floralen Intarsien zu beweisen vermag. Für das filigrane Möbelstück bewilligte ein Saalbieter 4'500.- Franken. Nicht nur intarsiert, sondern gar mit Reliefintarsien verziert ist eine **Eger-Schatulle (Lot 555)** aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zeigt die Wandung die Personifikationen der Jahreszeiten, ist auf dem Deckel die mythologische Szene «Pyramus und Thisbe» wiedergegeben. Das kunstvolle Behältnis aus Berner Privatbesitz ist einem Liebhaber 6'000.- Franken wert.

Diamant-Collier und Rolex-Uhr

Voller Vorfreude warteten die Anwesenden im Saal am Donnerstagnachmittag auf die Schmuck-Auktion. Denn gleich zu Beginn kam ein erlesenes **Diamant-Collier (Lot 2000)** zum Ausruf, das jede Frau in einen Filmstar verwandelt. Um 1880 in Frankreich aus Silber und Gelbgold gefertigt, ist es mit einer Vielzahl von Diamanten besetzt und einem Kenner 19'000.- Franken wert. Das unbestrittene Highlight der Auktion war jedoch ein ungefasster **Ceylon-Saphir (Lot 2118)** von 35.320 ct, der international umworben wurde, jedoch für 170'000.- Franken an einen einheimischen Telefonbieter ging. Rolex-Uhren liegen seit längerer Zeit hoch im Kurs. Besonders beliebt an der vergangenen Auktion war eine **«Oyster Perpetual Datejust Pearlmaster» (Lot 2223)**, die für 14'000.- Franken das Handgelenk wechselte.

Glasvase und Grattage

Design und Kunst des 20. Jahrhunderts sind mit einem vielfältigen Angebot vertreten. Den Anfang machte eine **Art Déco-Vitrine (Lot 121)** in stiltypischer runder Form, die für 1'100.- Franken versteigert wurde. Aus der Zeit um 1940 stammt hingegen die **Kugelvase «A fasce spirale» (Lot 3406)** von Carlo Scarpa nach einem Entwurf für Venini & Co. in Murano. Die sehr gut erhaltene, noch immer bestechende Vase gelangt für 4'000.- Franken an den Höchstbietenden. Mit ihrer feinen und harmonischen Grattage «Garden-Party» (**Lot 3347**) verzauberte die Künstlerin **Sonja Sekula (1918–1963)** das Publikum im Saal, im Internet und am Telefon. Bei einem Zuschlag von 15'000.- Franken realisierte das Werk das Fünffache seiner oberen Taxe.

Nächste Auktion:

12. und 14. – 16. Dezember 2022

Ausstellung:

3. – 9. Dezember 2022